

▶ BERUFSVORBEREITUNG UND -ORIENTIERUNG

I N F O R M A T I O N E N S A M M E L N



DIESES PROJEKT WURDE GEFÖRDERT DURCH DEN EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS, DIE BUNDESANSTALT/-AGENTUR FÜR ARBEIT UND DIE SENATSVERWALTUNG FÜR GESUNDHEIT, SOZIALES UND VERBRAUCHERSCHUTZ BERLIN SOWIE DIE STIFTUNG VIVENDI UNIVERSAL



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Europäischer Sozialfonds

Gehörlosen-
verband Berlin e.V.Ausbildungszentrum
OTA GmbH (gemeinnützig)ISB - Gesellschaft für Integration, Sozial-
forschung und Betriebspädagogik gGmbH



ANLIEGEN

Oft treffen Jugendliche ihre Berufswahl wenig informiert und nach eher äußeren Kriterien. Beispielsweise wählten Teilnehmer der Seminare ihre Ausbildungseinrichtung unter dem Gesichtspunkt, an ihrem Wohnort zu bleiben, oder unter dem Aspekt, dass weitere Gehörlose in der Ausbildungseinrichtung sind. Viele Jugendliche aus den Sonderschulen hatten gar nicht den Versuch unternommen, einen Ausbildungsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu bekommen.

Somit geht es in diesem Seminar darum, den Jugendlichen bewusst zu machen, ihre berufsvorbereitende Maßnahme zu nutzen, um sich zu orientieren und zu informieren.

Möglichkeiten einer überbetrieblichen Ausbildung werden in diesem Seminar behandelt. Beim nächsten Thema (11) besuchen die TN ein Berufsinformationszentrum, um betriebliche Ausbildungsmöglichkeiten kennen zu lernen.



ZIELE UND INHALTE

Die TN sollen

- ▶ erfahren, was sie in berufsvorbereitenden Maßnahmen neben dem fachspezifischen Einblick lernen sollten,
- ▶ die Kriterien kennen lernen, nach denen sie während der berufsvorbereitenden Maßnahme eingeschätzt werden,
- ▶ Informationen über außerbetriebliche Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland für gehörlose bzw. schwerhörige Jugendliche erhalten,
- ▶ sich klar darüber werden, wie wichtig ihnen ihr Wunschberuf ist.



SCHRITTFOLGE

6. Schritt: Zusammenfassung und Auswertung des Seminars



5. Schritt: Welche überbetrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten gibt es für gehörlose und schwerhörige Jugendliche in Deutschland?

4. Schritt: Welche Bedeutung haben die Einschätzungen?

3. Schritt: Wie sind berufsvorbereitende Maßnahmen aufgebaut?

2. Schritt: Warum gibt es berufsvorbereitende Maßnahmen?

1. Schritt: Begrüßung, Überblick über das Seminar

Ablauf/Lerninhalte	Teilziele	Zeit	Methoden	Medien/Materialien
1. BEGRÜSSUNG, ÜBERBLICK ÜBER DAS SEMINAR	Einführung	5'	Kurzvortrag des Dozenten	Folie Seminarüberblick, Anhang 1
2. WARUM GIBT ES BERUFS- VORBEREITENDE BILDUNGS- MASSNAHMEN (BvB)? Einstieg: Warum gibt es BvB? Warum besuchen die TN sie? Was kann man darin lernen? Folgende Ziele der Maßnahmen werden vom Dozenten ins Gespräch gebracht: - Fachliches Wissen erlangen - Zeitliche Struktur im Arbeitsleben kennen lernen und einhalten (8 Stunden, 30 Tage Urlaub ...) - Eigene Interessen ermitteln (Was möchte ich, was möchte ich nicht?) - Stärken und Schwächen kennen lernen - Soziales Verhalten am Arbeitsplatz (Umgang mit Kollegen, Vorgesetzten, Erledigen von Arbeitsaufträgen, Problembewusstsein entwickeln, Pünktlichkeit, Ordnung, Zuverlässig- keit, Krankheit – was bedeutet ein hoher Krankenstand?) Wie erleben die TN ihre Maßnahme? Lernen sie die erwähnten Sachverhalte?	Die TN sollen die Lernziele ihrer Maßnahme kennen lernen Sie sollen vergleichen zwischen den Zielen und dem tatsächlichen Inhalt der berufsvorbereitenden Maßnahme	30'	Gruppendiskussion	
3. WIE SIND BERUFSVORBEREITENDE MASSNAHMEN AUFGEBAUT? Anhang 2 Anknüpfend an das Erlebte werden die Fakten zusammengetragen: Wie läuft die Maßnahme ab, welche Bestandteile gibt es? Dabei erhalten die TN Gelegenheit, über ihre Einrichtung zu sprechen (Arbeitsbereiche usw.). Die Bestandteile der berufsvorbereiten- den Maßnahme und die Arbeitsbereiche werden auf Karten notiert und überblicks- mäßig an der Pinnwand angeordnet. Plakat ausfüllen: Alle TN tragen sich zu folgenden Punkten in das vorbereitete Plakat ein: a) Derzeitiges Berufsfeld b) Berufswunsch c) Betrieb/Einrichtung/Ort, wo sie ihren Beruf lernen wollen.	Bewusstmachen der strukturellen Rahmenbedingungen der berufsvor- bereitenden Maßnahme in der konkreten Einrichtung	40'	Gruppengespräch	Pinnwand Moderationskarten
	Erfassen der Orientierung und der Wünsche	15'	Einzelarbeit Wechsel von Kleingruppenarbeit und Gruppengespräch	Stelltafeln mit vorbereiteten Plakaten, Anhang 3

Das Seminar in der beschriebenen Form wurde überwiegend mit 16- bis 18-jährigen Schulabgängern in einer berufsvorbereitenden Maßnahme erprobt.

Ablauf/Lerninhalte	Teilziele	Zeit	Methoden	Medien/Materialien
<p>4. WELCHE BEDEUTUNG HABEN DIE EINSCHÄTZUNGEN?</p> <p>Wie gehen die TN mit den in BvB üblichen Einschätzungsbogen um? Wie läuft die Auswertung ab?</p> <p>Nach der Klärung füllen die TN die beiden ersten Seiten des Bogens – wo es um die Bewertung des Arbeitsverhaltens geht – aus.</p>	<p>Bewertungsbogen verstehen und ihre Bedeutung für die Empfehlung zu einer Ausbildung erfassen</p> <p>Selbsteinschätzung lernen</p>	20'	<p>Gruppengespräch</p> <p>Einzelarbeit</p>	<p>Folie Bewertungsbogen (aus der Berufsbildungseinrichtung der TN)</p> <p>Bewertungsbogen für alle TN</p>
<p>5. WELCHE ÜBERBETRIEBLICHEN AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES FÜR GEHÖRLOSE UND SCHWERHÖRIGE JUGENDLICHE IN DEUTSCHLAND? Anhang 4</p> <p>Die TN sollen ihren Berufswunsch begründen.</p> <p>Lassen sich die Wünsche am Heimatort erfüllen? (Betriebe, Einrichtungen und deren Angebote)</p> <p>Was mache ich, wenn der Wunschberuf nicht im Heimatort erlernt werden kann? (Anderer Beruf? Anderer Ausbildungs-ort?)</p> <p>Ausbildungsangebote für Gehörlose und Hörgeschädigte in Deutschland: Die TN erstellen eine Deutschlandkarte, aus der hervorgeht, wo</p> <p>a) es in Deutschland Berufsbildungswerke und andere Ausbildungsmöglichkeiten für Gehörlose und Hörgeschädigte gibt,</p> <p>b) ihr Wunschberuf angeboten wird. (zur Arbeitsverteilung siehe Notizen)</p>	<p>Motivation kennen lernen</p> <p>Informationen sammeln</p> <p>Klar werden, wie wichtig der Berufswunsch ist und ob Alternativen denkbar sind</p> <p>Informationen sammeln Überblick verschaffen</p>	40'	<p>Blitzlicht</p> <p>Wissen zusammentragen</p> <p>Gruppengespräch Gruppendiskussion</p> <p>Selbständige Arbeit in der Kleingruppe mit max. 7 TN</p>	<p>Pinnwand Moderationskarten</p> <p>Folie und Plakat mit der Deutschlandkarte, Anhang 5 Info-Material über Ausbildungseinrichtungen für Gehörlose und Hörgeschädigte, Anhang 6</p>
<p>6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSWERTUNG DES SEMINARS</p>	<p>Systematisierung</p> <p>Rückmeldung</p>	10'	<p>Kurzvortrag des Dozenten</p> <p>Einzelarbeit</p>	<p>Auswertungsbogen, Anhang 7</p>
<p>7. ZEITPUFFER</p> <p>Möglichkeiten zur Klärung von Begriffen, lockere Gruppenkommunikation zu Alltagsfragen, politischen Themen, bewegenden Problemen.</p>	<p>Wortschatzerweiterung</p> <p>Informationen geben</p>	20'	<p>Gruppengespräch</p>	

Das Seminar in der beschriebenen Form wurde überwiegend mit 16- bis 18-jährigen Schulabgängern in einer berufsvorbereitenden Maßnahme erprobt.



Die meisten Jugendlichen haben wenig konkrete Vorstellungen von ihrem Wunschberuf!

NOTIZEN FÜR DEN DOZENTEN

Wichtig ist, den TN klar zu machen, dass eine berufsvorbereitende Maßnahme keine verlorene Zeit ist, wenn man sie gut nutzt. Sie ist geeignet, um eigene Interessen, Stärken und Schwächen zu ermitteln, um sich an das Arbeitsleben zu gewöhnen, um Informationen zum Berufswunsch zu sammeln, um im Praktikum den Beruf zu erleben, um Alternativen zu suchen, wenn der Beruf doch nicht gefällt ...



Zu Schritt 2

Warum gibt es berufsvorbereitende Maßnahmen?

Zu Schritt 3

Wie sind berufsvorbereitende Maßnahmen aufgebaut?

Die Maßnahmen sollten möglichst detailliert beschrieben werden. In diesem Konzept wurde darauf verzichtet, da sich die Maßnahmen in den letzten Jahren grundlegend geändert haben und weitere Veränderungen vermutlich zu erwarten sind. Im Anhang wurde ein Beispiel beigelegt, um die Fragen aufzuzeigen, um die sich das Gespräch ranken kann.

Zu Schritt 4

Welche Bedeutung haben die Einschätzungsbögen?

Der Dozent besorgt sich die **Einschätzungsbögen**, nach denen die TN in der berufsvorbereitenden Maßnahme beurteilt werden. Die Frage nach dem Umgang mit dem Bewertungsbogen muss im Zusammenhang mit der Kommunikation gesehen werden. Es ist anzunehmen, dass manche TN den Inhalt der Fragen bzw. den des Bogens nur teilweise oder nicht verstanden haben. Wenn die TN eine Selbsteinschätzung versuchen, achtet der Dozent darauf, dass alle TN die Fragen verstanden haben, ehe er mit der Einzelarbeit beginnt!

Zu Schritt 5

Welche überbetrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten gibt es für gehörlose und schwerhörige Jugendliche in Deutschland?

Berufswünsche – die Begründungen sollten erst einmal für sich stehen, lediglich bei pauschalen oder oberflächlichen Begründungen sollte nachgefragt werden. Aussagen wie beispielsweise „Ich möchte in dieser Einrichtung eine Ausbildung machen, egal, welchen Beruf ich dann lernen werde“ sollte sich der Dozent notieren, um sie wieder aufzugreifen, nachdem alle ihre Berufswünsche begründet haben.

Ausbildungsorte in Deutschland – beim Erstellen der **Deutschlandkarte** muss darauf geachtet werden, dass vorm Start der Gruppenarbeit die Gesamtaufgabe erläutert und die Arbeitsverteilung in der Gruppe besprochen werden (z.B. ein TN zeichnet die Deutschlandkarte, zwei TN prüfen anhand einer mitgebrachten Liste, in welchen Ausbildungseinrichtungen die genannten **Wunschberufe** angeboten werden, zwei TN zeichnen die Orte in die Deutschlandkarte ein, ein TN pinnt die Berufswünsche dazu). Die Gruppe darf nicht zu groß sein (entsprechend der genannten Arbeitsverteilung maximal sieben TN), sonst klappt die Aufteilung der Aufgaben nicht.



ERFAHRUNGEN

Viele TN absolvierten die berufsvorbereitenden Maßnahmen (Förderlehrgang), weil sie keine Alternative kannten (das Schülerpraktikum hatte bei OTA stattgefunden) oder weil die Arbeitsagentur sie zu OTA geschickt hatte. Bis zu diesem Seminar hatten sie sich wenig Gedanken über den Sinn der Maßnahme gemacht. Ein Teil absolvierte schon den zweiten Förderlehrgang und wusste gut Bescheid über dessen Sinn und Zweck.

Zur Berufsentscheidung gab es teilweise wenig konkrete Vorstellungen, außer dass die meisten TN in Berlin bleiben wollten. Als Wünsche kamen auch untypische Berufe wie Tierpfleger oder Porzellanmalerin. Von den Ausbildungseinrichtungen waren diejenige, wo die berufsvorbereitende Maßnahme absolviert wurde, und meistens nur das Berufsbildungswerk Leipzig, teils auch Husum bekannt.

Immer wieder fiel auf, dass die TN – auch wenn sie gut informiert waren – Schwierigkeiten haben, Schlüsse und Konsequenzen für die individuelle Situation abzuleiten.

Die Reaktion auf die Bewertungsbogen der Ausbildungseinrichtungen war überwiegend sehr negativ. Es war zum Teil nicht möglich, den TN zu verdeutlichen, dass ein solcher Bogen sinnvoll sein kann, sodass in einer Gruppe sogar auf die geplante Selbstbewertung verzichtet werden musste.



ANHANG

1. Seminarüberblick
2. Hintergrundinformation: SIGNaLE-Beispiel zu Schritt 2 und 3
3. Plakat zum Erfassen der Berufswünsche
4. Links zu Seiten mit Übersichten von Einrichtungen der beruflichen Ausbildung für Hörgeschädigte oder Gehörlose
5. Deutschlandkarte (Schema)
6. Liste der Ausbildungsberufe in den Ausbildungseinrichtungen für Gehörlose und Hörgeschädigte (Stand: 2004)
7. Auswertungsbogen



NICHT VERGESSEN BEREITZUSTELLEN

Overheadprojektor

2 Stellwände

Moderationsmaterial: Karten, Stifte, Nadeln

Folie Seminarüberblick

Vorbereitete Plakate
zum Erfassen der Berufswünsche

Folie Bewertungsbogen aus der Berufs-
bildungseinrichtung der TN

Bewertungsbogen für alle TN

Folie und Plakat mit der Deutschlandkarte

Info-Material über Ausbildungsberufe
in den Ausbildungseinrichtungen
für Gehörlose und Hörgeschädigte

Info-Material über Ausbildungseinrichtungen
für Gehörlose und Hörgeschädigte

Auswertungsbogen



ANHANG 1
SEMINARÜBERBLICK



SIGNaLE-Seminare

Thema 10

Berufsvorbereitung und -orientierung

Was wir heute machen:

**Was erwarte ich von
meiner berufsvorbereitenden Maßnahme?**

Was lerne ich?

**Diesen Beruf möchte ich lernen
Was sollte ich bei der Entscheidung beachten?**

**Wo will ich meine Ausbildung machen?
Ausbildungsangebote in Deutschland**

**Wie hat es Euch heute gefallen?
Der Feedbackbogen**



**ANHANG 2
HINTERGRUND-
INFORMATION:
SIGNaLE-BEISPIEL
ZU SCHRITT 2/3**

INHALTE IN STICHPUNKTEN, DIE IM SIGNaLE-PROJEKT BEI SCHRITT 2 UND 3 ZUR SPRACHE KAMEN:

Fragen und Antworten zum Förderlehrgang*

1. *Wer bezahlt den Förderlehrgang?*
Das Arbeitsamt, das für meinen Wohnsitz zuständig ist, z.B. AA Berlin-Ost.
2. *Ich muss im ZuWe (Zukunftswerk) dreimal Praktikum machen, bei OTA nur einmal. Warum? OTA und ZuWe führen zwar beide den Förderlehrgang durch, aber es gibt keine Vorschriften vom Arbeitsamt für die Praktika. Deshalb können OTA und ZuWe unterschiedlich planen.*
3. *Ich möchte einen Ausbildungsplatz bei OTA oder beim ZuWe haben. Was muss ich machen?*
Bewerbung an OTA und ZuWe, gleichzeitig Mitteilung an das AA (Berufsberatung)
Wenn der TN schon im Förderlehrgang der Einrichtung ist: Mit Sozialpädagogen sprechen, man macht dann gemeinsam eine Bewerbung fertig.
4. *Welche Ausbildungsberufe gibt es bei OTA?*

Maler/Lackierer	Hauswirtschaftler	Buchbinder	Bürokaufleute
GW-Installateure	Technische Zeichner	Metallbauer	Garten-/Landschaftsbauer
Floristen	Tischler	Elektriker	
5. *Wie viele BBW für GL gibt es in Deutschland?*
München, Leipzig, Nürnberg, Winnenden, Neuwied, Husum, Berlin (für SH)
6. *Wenn ich bei OTA keinen Ausbildungsplatz bekomme, was mache ich dann?*
Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Ich nehme eine andere Berufsausbildung bei OTA oder ich gehe in eine andere Ausbildungseinrichtung (z.B. ZuWe, BBW).
7. *Was lerne ich im Förderlehrgang in der Vertiefungsphase?*
Ich soll den Beruf, für den ich mich entschieden habe, jetzt noch besser kennen lernen (z.B. durch Praktika). Dabei soll ich prüfen, ob das auch bestimmt der richtige Beruf für mich ist.
8. *Was ist der Unterschied zwischen OTA/ZuWe und den BBW?*
BBW hat immer eine eigene Berufsschule. Alles ist „unter einem Dach“:
OTA/ZuWe schicken ihre TN aber in die reguläre Berufsschule mit Begleitlehrern.
9. *Kann ich im ZuWe auch eine Berufsausbildung machen? Welche?*
Ja. Als Maler/Lackierer, Koch, Restaurantfachmann, Fachkraft im Gastgewerbe
10. *Welche Aufgaben haben die Ausbilder bei OTA und beim ZuWe?*
Sie leiten die TN bei den praktischen Arbeiten an, z.B. zeigen sie, wie man Metall richtig feilt und lötet, in der Hauswirtschaft, welche Wäsche man mit 60°C waschen muss usw.



**ANHANG 2
HINTERGRUND-
INFORMATION:
SIGNaLE-BEISPIEL
ZU SCHRITT 2/3**

Das ist der praktische Teil der Ausbildung/des Förderlehrgangs.
Der Ausbilder soll auch eine Empfehlung zur Berufsausbildung abgeben.

11. *Welche Aufgaben haben die Sozialpädagogen bei OTA/beim ZuWe?*
Sie helfen, wenn die TN Probleme haben.
Sie unterstützen z.B. bei Bewerbungen, sie begleiten zum Praktikum usw.
12. *Welche Aufgaben haben die Stützlehrer bei OTA/beim ZuWe?*
Sie geben Unterricht in den Fächern, wo es Probleme gibt:
Vor allem Deutsch und Mathematik, in der Vertiefungsphase auch Fachkunde.
13. *Wer unterschreibt den Förderlehrgangs-Vertrag?*
Ein Vertreter der Ausbildungseinrichtung (OTA: Frau X, ZuWe: Herr Y),
TN selbst und evtl. seine Eltern (wenn TN noch nicht volljährig ist).
14. *Was ist das Ziel des Förderlehrgangs?*
Die TN sollen sich über ihre Berufswahl klar werden.
15. *Wenn ich zu viel krank bin, kann ich den Förderlehrgang dann verlängern?*
Nein. Der Förderlehrgang ist zeitlich befristet auf 11 bis 12 Monate.
16. *Muss ich am Ende des Förderlehrgangs eine Abschlussprüfung machen?*
Nein, das Arbeitsamt verlangt keine Abschlussprüfung.
Dies ist nur bei der Berufsausbildung der Fall.

* Erklärende Anmerkungen:

- ▶ Die Fragen wurden gesammelt, als es noch Förderlehrgänge für die Berufsvorbereitung behinderter Jugendlicher gab.
- ▶ Die Fragen stammen von Jugendlichen aus zwei überbetrieblichen Einrichtungen, die Rehabilitationsmaßnahmen anboten: OTA und ZuWe.
- ▶ Die Arbeitsagentur hieß damals noch Arbeitsamt (AA).



ANHANG 3
PLAKAT ZUM ERFASSEN
DER BERUFSWÜNSCHE

Unsere Berufswünsche

	1. Teilnehmer	2. Teilnehmer	3. Teilnehmer	4. Teilnehmer	...
A Wo arbeite ich jetzt?					
B Was will ich werden?					
C Wo will ich meine Ausbildung machen?					



**ANHANG 4
LINKS ZU SEITEN
MIT ÜBERSICHTEN
VON EINRICHTUNGEN
DER BERUFLICHEN AUS-
BILDUNG
FÜR HÖRGESCHÄDIGTE
ODER GEHÖRLOSE**

<http://www.deafink.de>

<http://www.hoernet.de>

http://de.dir.yahoo.com/Gesellschaft_und_Politik/Behinderungen/Spezifische_Behinderungen/Hoerbehinderungen_und_Gehoerlosigkeit/Ausbildung_und_Beruf

<http://www.wheel-it.de/portal>

<http://www.schwerhoerigen-netz.de>

<http://www.berlinbytes.de/deaf>

<http://www.allesklar.de>

http://www.behinderten-ratgeber.de/beruf_berufsbildungswerk.htm

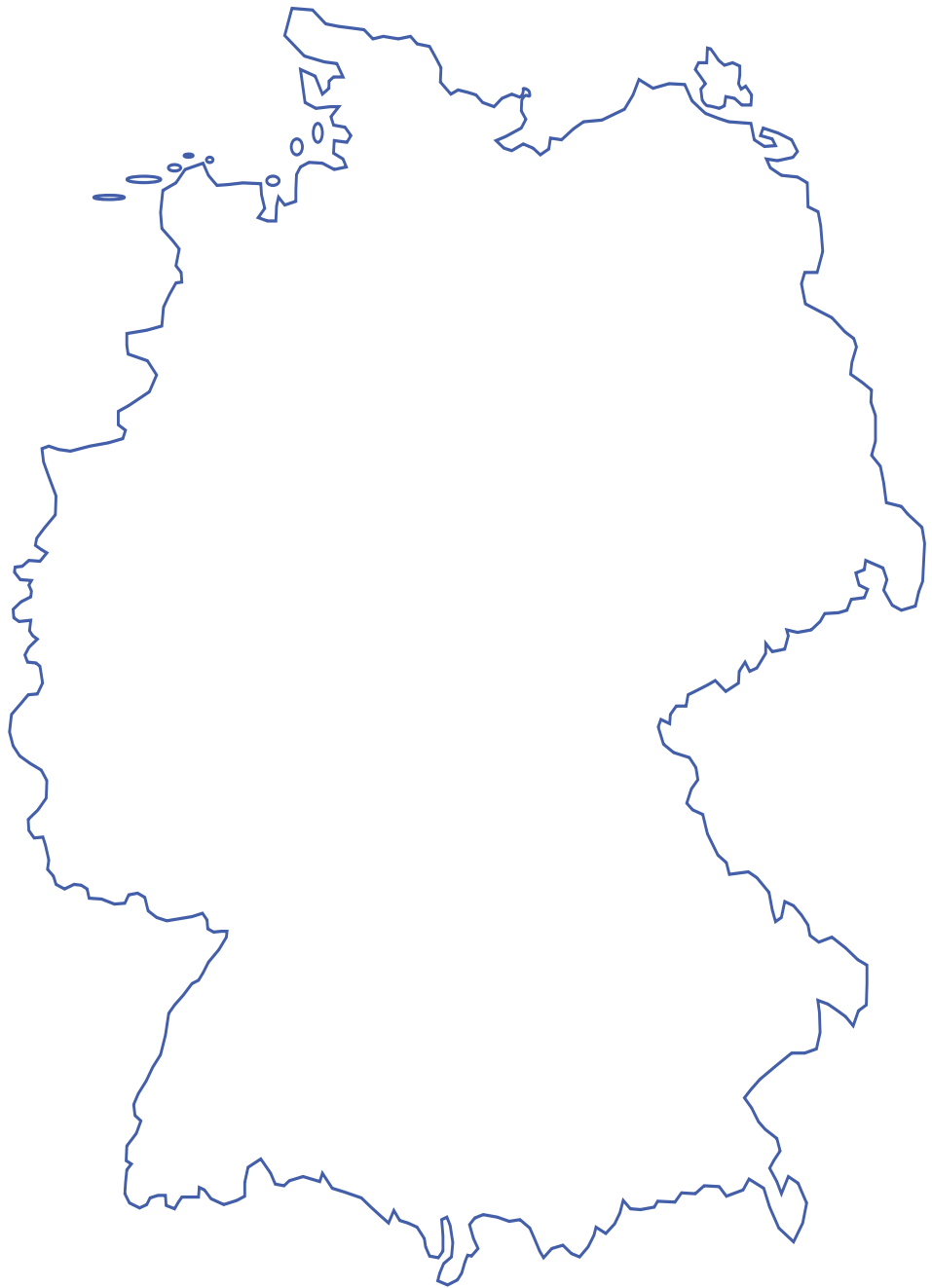
<http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/a713.pdf>

<http://www.bfws.de/>

<http://www.taubenschlag.de/lernen/bbws.html>



ANHANG 5
DEUTSCHLANDKARTE



Das Seminar in der beschriebenen Form wurde überwiegend mit 16- bis 18-jährigen Schulabgängern in einer berufsvorbereitenden Maßnahme erprobt.



**ANHANG 6
LISTE DER
AUSBILDUNGSBERUFE
IN DEN AUSBILDUNGS-
EINRICHTUNGEN
FÜR GEHÖRLOSE UND
HÖRGESCHÄDIGTE
(STAND: 2004)**

Annedore Leber BBW – Berlin

Elektrotechnik

- ▶ Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
- ▶ Informatikkauffrau/-kaufmann
- ▶ IT-System-Elektroniker/-in

Ernährung und Hauswirtschaft

- ▶ Beiköchin/Beikoch
- ▶ Fachkraft im Gastgewerbe
- ▶ Hauswirtschaftler/-in
- ▶ Hauswirtschaftshelfer/-in
- ▶ Helfer/-in im Gastgewerbe

Farbtechnik und Raumgestaltung

- ▶ Maler- und Lackierer/-in

Holztechnik

- ▶ Holzbearbeiter/-in
- ▶ Tischler/-in

Metalltechnik

- ▶ Industriemechaniker/-in
- ▶ Metallfeinbearbeiter/-in
- ▶ Werkzeugmaschinenpaner/-in
- ▶ Zerspanungsmechaniker/-in

Technisches Zeichnen

- ▶ Technische Zeichner/-in

Textiltechnik und Bekleidung

- ▶ Modenäher/-in

Wirtschaft und Verwaltung

- ▶ Bürokaufleute
- ▶ Bürokräfte
- ▶ Bürokaufmann/EDV

BBW Nürnberg

Elektrotechnik

- ▶ Industrieelektroniker/-in
- ▶ Elektriker/-in
- ▶ Energieelektroniker/-in

Ernährung und Hauswirtschaft

- ▶ Hauswirtschaftler/-in
- ▶ Hauswirtschaftshelfer/-in
- ▶ Koch/Köchin
- ▶ Beikoch/Beiköchin

Farbtechnik und Raumgestaltung

- ▶ Raumausstatter
- ▶ Polster- und Dekorationsnäher/-in

Holztechnik

- ▶ Tischler/-in
- ▶ Holzfachwerker/-in

Metalltechnik

- ▶ Zerspanungsmechaniker/-in
- ▶ Werkzeugmaschinenpaner/-in
- ▶ Industriemechaniker/-in
- ▶ Metallfeinbearbeiter/-in
- ▶ Metallbearbeiter/-in
- ▶ Werkzeugmechaniker/-in
- ▶ Elektro- und Schutzgasschweißer/-in

Technisches Zeichnen

- ▶ Technische Zeichner/-in
im Maschinenbau

Textiltechnik und Bekleidung

- ▶ Damenschneider/-in

Wirtschaft und Verwaltung

- ▶ Bürokaufmann/-frau
- ▶ Bürokaufmann

Zahntechnik

- ▶ Zahntechniker/-in



**ANHANG 6
LISTE DER
AUSBILDUNGSBERUFE
IN DEN AUSBILDUNGS-
EINRICHTUNGEN
FÜR GEHÖRLOSE UND
HÖRGESCHÄDIGTE
(STAND: 2004)**

BBW Winnenden

Metalltechnik

- ▶ Fachwerker/-in
- ▶ Feinmechaniker/-in
- ▶ Maschinenbaumechaniker/-in
- ▶ Recycling-Fachwerker/-in
- ▶ Technische Zeichner/-in
- ▶ Werkzeugmacher/-in
- ▶ Metallbauer/-in

Ernährung und Hauswirtschaft

- ▶ Teilkoch/-köchin
- ▶ Beikoch/-köchin
- ▶ Hauswirtschafter/-in
- ▶ Hauswirtschaftshelfer/-in

Textiltechnik und Bekleidung

- ▶ Modeteilnäher/-in
- ▶ Modenäher/-in
- ▶ Damenschneider/-in

Holztechnik

- ▶ Glaser und Fensterbauer/-in
- ▶ Holzbearbeiter/-in
- ▶ Tischler/-in

Farbtechnik und Raumgestaltung

- ▶ Bau- und Metallmaler/-in
- ▶ Fahrzeuglackierer/-in
- ▶ Maler- und Lackierer/-in

Bautechnik

- ▶ Bauzeichner/-in

Drucktechnik

- ▶ Drucker/-in
- ▶ Druckfachwerker/-in
- ▶ Papierdruckwerker/-in
- ▶ Mediengestalter/-in

Agrarwirtschaft

- ▶ Gartenbaufachwerker/-in
- ▶ Gärtner/-in

Elektrotechnik

- ▶ Industrieelektroniker/-in

BBW Neuwied

Metalltechnik

- ▶ Werkzeugmechaniker/-in
- ▶ Metallfeinbearbeiter/-in
- ▶ Werkzeugmaschinenpaner/-in
- ▶ Zerspanungsmechaniker/-in
- ▶ Metallbauer/-in
- ▶ Technische Zeichner/-in

Elektrotechnik

- ▶ Industrieelektroniker/-in
- ▶ Energieelektroniker/-in
- ▶ Elektriker/-in

Drucktechnik

- ▶ Buchbinder/-in

Holztechnik

- ▶ Tischler/-in
- ▶ Holzbearbeiter/-in

Farbtechnik und Raumgestaltung

- ▶ Maler- und Lackierer/-in
- ▶ Bau- und Metallmaler/-in
- ▶ Raumausstatter/-in
- ▶ Polster- und Dekorationsnäher/-in

Ernährung und Hauswirtschaft

- ▶ Hauswirtschaftshelfer/-in
- ▶ Hauswirtschafter/-in

Agrarwirtschaft

- ▶ Gärtner/-in
- ▶ Werker/-in im Gartenbau
- ▶ Zierpflanzengärtner/-in
- ▶ Florist/-in

Wirtschaft und Verwaltung

- ▶ Bürokaufmann/-kauffrau
- ▶ Bürokraft
- ▶ Industriekaufmann/-kauffrau
- ▶ Verwaltungsfachangestellte



**ANHANG 6
LISTE DER
AUSBILDUNGSBERUFE
IN DEN AUSBILDUNGS-
EINRICHTUNGEN
FÜR GEHÖRLOSE UND
HÖRGESCHÄDIGTE
(STAND: 2004)**

BBW Husum

Kaufmännische Ausbildung

- ▶ Bürokaufmann/-frau
- ▶ Bürokraft
- ▶ Bürokommunikationskaufmann/-kauffrau
- ▶ Industriekaufmann/-kauffrau

Metall

- ▶ Metallbauer/-in
- ▶ Metallbearbeiter/-in
- ▶ Schweißer/-in
- ▶ Konstruktionsmechaniker/-in
- ▶ Zerspanungsmechaniker/-in
- ▶ Werkzeugmaschinenpaner/-in
- ▶ Zweiradmechaniker/-in
- ▶ Zweiradmechanikerwerker/-in
- ▶ Kraftfahrzeugmechaniker/-in
- ▶ Industriemechaniker/-in
- ▶ Metallfeinarbeiter/-in
- ▶ Werkzeugmechaniker/-in
- ▶ Mechatroniker/-in

Elektrotechnik

- ▶ Industrieelektroniker/-in
- ▶ Energieelektroniker/-in
- ▶ Kommunikationselektroniker/-in
- ▶ Elektroanlagenmonteur/-in
- ▶ Elektroinstallateur/-in

Technisches Zeichnen

- ▶ Technische Zeichner/-in Heizungstechnik, Holztechnik, Elektrotechnik, Maschinen- und Anlagentechnik

Bautechnik

- ▶ Bauzeichner/-in

Holz und Kunststoff

- ▶ Tischler/-in
- ▶ Holzbearbeiter/-in Kunststoff
- ▶ Banktischler/-in

Raumausstattung/Gestaltung

- ▶ Raumausstatter/-in
- ▶ Raumausstatterwerker/-in
- ▶ Polster- und Dekorationsnäher/-in
- ▶ Damenschneider/-in
- ▶ Maler- und Lackierer/-in
- ▶ Bau- und Metallmaler/-in

Hauswirtschaft und Ernährung

- ▶ Hauswirtschaftshelfer/-in
- ▶ Hauswirtschafter/-in
- ▶ Beikoch/-köchin

Gärtnerei

- ▶ Gärtner/-in
- ▶ Gartenbauhelfer/-in
- ▶ Friedhofsgärtner/-in

Sonstige Berufe

- ▶ Gebäudereiniger/-in
- ▶ Schuhmacher/-in
- ▶ Landmaschinenmechaniker/-in
- ▶ Sattler/-in
- ▶ Arzthelfer/-in



**ANHANG 6
LISTE DER
AUSBILDUNGSBERUFE
IN DEN AUSBILDUNGS-
EINRICHTUNGEN
FÜR GEHÖRLOSE UND
HÖRGESCHÄDIGTE
(STAND: 2004)**

BBW München

Agrartechnik

- ▶ Gärtner/-in
- ▶ Garten- und Landschaftsbauer/-in
- ▶ Werker/-in

Holz

- ▶ Tischler/-in

Textil und Leder

- ▶ Modenäher/-in
- ▶ Modeschneider/-in
- ▶ Sattler/-in
- ▶ Orthopädie-Schuhmacher/-in
- ▶ Schuhmacher/-in

Metall

- ▶ Metallbauer
- ▶ Industriemechaniker/-in
- ▶ Zerspanungsmechaniker/-in
- ▶ Technische Zeichner/-in
- ▶ Metallfeinbearbeiter/-in
- ▶ Werkzeugmaschinenpanner/-in
- ▶ Metallfachwerker/-in

Druck/Papier

- ▶ Drucker/-in
- ▶ Buchbinder/-in
- ▶ Mediengestalter/-in

Farbe/Gestaltung

- ▶ Maler- und Lackierer/-in
- ▶ Bau- und Metallmaler/-in



ANHANG 7
AUSWERTUNGSBOGEN



GRUPPE:

DATUM:

1. So hat mir das Seminar heute gefallen

(bitte 1x ankreuzen)

sehr gut	gut	etwas gut	nicht gut
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Was war heute gut?

.....

.....

.....

.....

3. Was war heute nicht gut?

.....

.....

.....

.....